

 Digital gegen Leerstand

Wie Trier Vorbild für die Bonner Innenstadt werden könnte

Bonn · Rund zehn Prozent der Gewerbeflächen in der Bonner City stehen leer. Die Wirtschaftsförderung der Stadt will Leerstände digital erfassen, um Lokale schneller wieder beleben zu können. Städte wie Trier nutzen ein solches Instrument bereits. Wie funktioniert das?

15.04.2026, 15:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die Bonner Innenstadt ist grundsätzlich gut besucht, immer wieder gibt es aber Leerstände. Die Ladenzeile an der Friedrichstraße ist mittlerweile vermietet.

Foto: Benjamin Westhoff



Von **Christine Ludewig**
Redakteurin Bonn

Bonn diskutiert über Leerstände in der Innenstadt – und wie sie schnell wieder mit Leben gefüllt werden können. Die Wirtschaftsförderung der Stadt will auf ein digitales Leerstandsmanagement setzen. Es soll 2026 beim Blick auf die Bonner City Priorität haben, wie den Fokusthemen des Amtes für dieses Jahr zu entnehmen ist. Aber wie könnte so ein Instrument aussehen? Vorbilder gibt es in anderen Städten wie Trier.

Diskussion über Leerstand in Bonn:

Die Wirtschaftsförderung hatte sich im vergangenen Jahr die Leerstände in der Bonner City angeschaut. Das Ergebnis im Juni 2025: Mit rund zehn Prozent leeren Erdgeschoss-Gewerbeeinheiten im Frühjahr 2025 stehe Bonn vergleichsweise gut da – der Leerstand habe ein niedriges Niveau. An dieser Interpretation gab es Kritik von der Eigentümergemeinschaft Haus und Grund sowie dem Verein City-Marketing, von „Schönfärberei“ war die Rede. Der Bonner Einzelhandelsverband sprach nach einer eigenen Erhebung im Februar 2026 von einem „strukturellen Leerstandsproblem“ in Bonn, besonders viele Lokale standen demnach in der Maximilian- und der Kaiserpassage leer.

Was die Stadt plant:

Die Wirtschaftsförderung hatte 2025 angekündigt, die Leerstände der Gewerbeeinheiten in der Innenstadt weiter dokumentieren zu wollen. Die Ergebnisse sollten demnach auch auf der urbanen Datenplattform veröffentlicht werden. Laut der Wirtschaftsförderung soll das digitale Leerstands- und Ansiedlungsmanagement in diesem Jahr Priorität haben. Das Presseamt erklärte zum aktuellen Stand: „Die Wirtschaftsförderung hat zur Einführung eines Leerstandsmanagements Gespräche mit Gewerbeimmobilienmaklern und Eigentümern von innerstädtischen Handelsimmobilien geführt und prüft, welche bereits vorhandenen digitalen Daten genutzt werden können und dürfen.“ Städte wie Hanau, Trier und Nürnberg hätten schon ein Leerstandsmanagement.

 „Sie fehlt einfach“


Kommt die Bronzeskulptur zurück auf den Remigiusplatz in Bonn?



 Zwei neue Läden eröffnet

Schlange stehen für Loaded Cookies in Bonn



 Händler äußern sich

Warum die Öffnungszeiten in der Bonner City so unterschiedlich sind



Das sind die Erfahrungen der Stadt Trier:

Die Stadt Trier nutzt seit Frühjahr 2025 ein Online-Tool für Leerstands- und Ansiedlungsmanagement (LeAn) in der Fußgängerzone, zu 90 Prozent finanziert vom Bund. Auf der Plattform können Eigentümer Leerstände melden. Außerdem können sich Menschen registrieren, die gerade wiederum eine Gewerbefläche suchen. Das Team der Stadt versucht dann, passende Partner zu vernetzen.

„Aktuell wird das Programm aufseiten der Anbieter von Immobilien noch zurückhaltend genutzt, was allerdings auch daran liegt, dass die Anzahl an Leerständen in der Trierer Innenstadt derzeit überschaubar ist“, teilt Michael Schmitz, Leiter des Presseamtes der Stadt Trier, mit. Das Innenstadtmanagement kenne aktuell 18 Leerstände, eine Quote könne die Stadt derzeit nicht nennen. Die letzte Zählung der Einzelhandelsbetriebe in der City stamme aus dem Jahr 2018, damals wurden rund 500 erfasst.

Durch das Online-Tool konnte das Innenstadtmanagement laut Schmitz „in Teilen erstmals direkten Kontakt zu Immobilieneigentümern und Maklern herstellen“. Parallele Veranstaltungen zum Austausch würden sehr gut angenommen. Auf der Interessenten-Seite berichtet Schmitz von zahlreichen Anfragen für Pop-up-Nutzungen. Außerdem erfahre das Innenstadtmanagement über das Tool früher als bisher von perspektivischen Leerständen, um Kontakt aufzunehmen.

Das Instrument ist datenschutzkonform und die Meldungen entsprechend nicht öffentlich. „Nur wenn die Nutzer es möchten, werden Daten über eine Schnittstelle an eine öffentliche, aber kostenpflichtige Immobilienplattform weitergeleitet“, so Schmitz. Zusätzlich zu dem Programm, das Leerstände und Nachfrage erfasst, nutzt die Stadt Trier seit Kurzem noch das Instrument „Leerstandslotsen“, das mögliche Kombinationen von freien Flächen und potenziellen Nachnutzungen anzeigt.

INFO

Was die Wirtschaftsförderung sonst noch 2026 plant

Die Wirtschaftsförderung hat kürzlich ihre Fokusthemen für 2026 veröffentlicht. Dazu zählen:

- ▶ **Städtische Veranstaltungsstätten und Gastronomien:** Brückenforum, Redoute, Godesberger Stadthalle und der Godesburg müssten parallel zum Betrieb durch Pächter beziehungsweise die Gesamtanierung baulich ertüchtigt werden. Außerdem werde für den Rheinpavillon und das Parkrestaurant Rheinaue in diesem Jahr eine Vergabe im Erbbaurecht vorbereitet. Erbbaurecht bedeutet, dass man ein Grundstück langfristig nutzen und darauf bauen darf, ohne es zu kaufen, und dafür dem Grundstückseigentümer regelmäßig einen Erbbauzins zahlt.
- ▶ **Gewerbeflächen:** Die Wirtschaftsförderung will Projekte auf städtischen Flächen wie in Pützchen und Buschdorf „intensiv begleiten“. Durch Präsenz in den Gewerbegebieten Beuel-Ost und Bonn-West will das Amt Entwicklungsbedarfe identifizieren.
- ▶ **Kontaktpflege:** 13 Teammitglieder der Wirtschaftsförderung sollen die Kontakte zu den wichtigsten Unternehmen in Bonn durch ein Key Account Management verbessern. Es gehe dabei um die gezielte Betreuung „besonders umsatzstarker und strategisch wichtiger Kunden“.
- ▶ **Existenzgründungen und internationale Fachkräfte:** stärkere Zusammenarbeit mit dem Digital Hub Region Bonn und Hochschulen sowie ein langfristiges Welcome-Management für internationale Fachkräfte mit Fokus auf Studierenden.
- ▶ **Tourismus:** Um die Arbeit der Vereinten Nationen sichtbarer zu machen, übernimmt die Bonner Touristeninformation ab April den Besucherdienst auf dem UN-Campus. Geplant sind laut Stadt bis zu 200 Gruppenbesuche jährlich, die von 30 Gästeführern betreut werden.